



Braunes Gold • Wellen nach der Kohle • Land sehen

Landschaftswandel



LANDSCHAFTSWANDEL

Vom Braunkohlerevier zum Tourismus- und Naturparadies

Das Lausitzer Seenland

Eine Landschaft verändert ihr Gesicht. Da wo seit rund 150 Jahren großräumig Braunkohle gefördert wurde, ist heute eine Wasserlandschaft im Entstehen, deren Potential den Charakter der Lausitz verändern wird. In dieser Region zwischen Senftenberg, Spremberg und Hoyerswerda wurden seit Mitte des 19. Jahrhunderts über zwei Milliarden Tonnen Braunkohle aus bis zu 60 Meter Tiefe geholt.

Seit Mitte der 1990er Jahre trägt die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH die Verantwortung für die Wiedernutzbarmachung und Sanierung der Bergbaualtlasten.

Neben der Revitalisierung von ehemaligen Industriestandorten (Kraftwerke, Brikettfabriken, Kokereien) sind es vor allen Dingen die Tagebauareale, die entsprechend der landesplanerischen und bergrechtlichen Vorgaben so herzurichten sind, dass eine gefähndungsfreie Nachnutzung möglich ist.

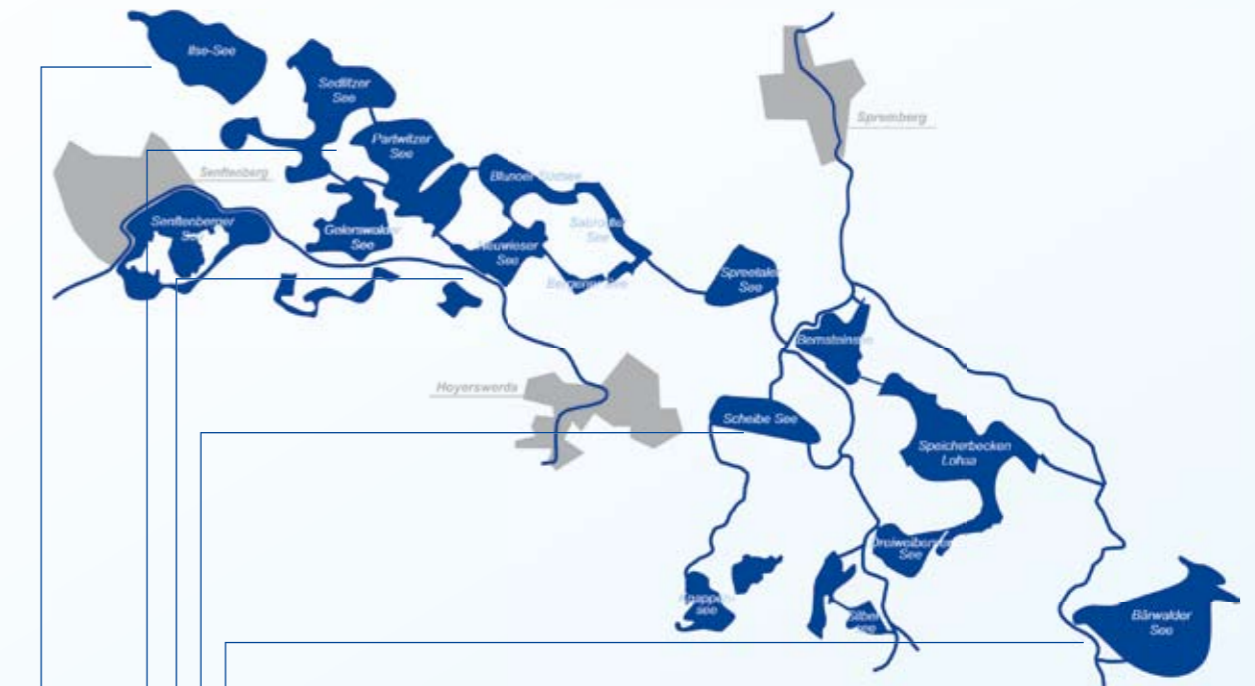
Das Lausitzer Seenland stellt dabei ein Highlight der Sanierung dar. 21 Seen mit einer Gesamtwasserfläche von 13.000 Hektar entstehen. Davon werden neun Seen (7.000 Hektar) durch schiffbare Kanäle miteinander verbunden. Die Bundesländer Brandenburg und Sachsen haben sich frühzeitig dazu bekannt, die notwendigen See-Verbindungen so auszubauen, dass sie auch für Segelboote und Fahrgastschiffe nutzbar sind. Von den 13 geplanten schiffbaren Kanälen sind drei bereits fertiggestellt.

Die touristische Zwischennutzung der Seen hat bereits 2003 begonnen. Wassersportaktivitäten sind am Partwitzer, Geierswalder, Sedlitzer und Bärwalder See in definierten, geotechnisch sicheren Bereichen möglich. Die Wirtschaftswege der LMBV, asphaltierte See-Rundwege, sind ebenfalls Skatern, Radfahrern und Wanderern freigegeben. Der Dreiweiberner See steht Besuchern, Touristen und Einwohnern als erster See des Lausitzer Seenlandes für die Naherholung in gekennzeichneten Bereichen bereits seit dem letzten Jahr offen.

Weitere vielfältige Nachnutzungen werden dem Lausitzer Seenland und der gesamten Region langfristig zu einer überregionalen Bedeutung verhelfen. Das erste schwimmende Haus auf dem Partwitzer See ist ein sichtbares Zeichen für die Entwicklung der touristischen Infrastruktur.

Dieser Prospekt gibt Ihnen in fünf bergbaulich zusammenhängenden Abschnitten einen Überblick von der Entwicklung der Tagebaue bis hin zur Flutung und Entstehung der Seen sowie der damit verbundenen Projektideen und Visionen einer sich wandelnden Landschaft.

Manfred Kolba
LMBV Bereichsleiter Brandenburg/Ostsachsen



.....Tagebau Meuro..... (Ilse-See)	4–5
.....Tagebaue Sedlitz, Skado, Koschen..... (Sedlitzer See, Partwitzer See, Geierswalder See)	6–7
.....Tagebaufelder Spreetal..... (Spreetaler See, Sabrodter See, Neuwieser See, Blunower Südsee, Bergener See)	8–9
.....Übersichtskarte Lausitzer Seenland.....	10–11
.....Tagebaue Dreiweibern, Lohsa, Burghammer, Scheibe..... (Dreiweiberner See, Speicherbecken Lohsa, Bernsteinsee, Scheibe See)	12–13
.....Tagebau Bärwalde..... (Bärwalder See)	14–15
.....Überleiter und schiffbare Kanäle.....	16–17
.....Bergbau geht – Tourismus entsteht..... (Ehemalige Tagebaue und touristische Vorreiter)	18–19



Braunes Gold

Aufschluss	1960
Förderzeitraum	1965 – 1999
Kohleförderung	330 Mio. t
Abraumbewegung	1.840 Mio. m ³
Landinanspruchnahme	3.583 ha
Ortsinanspruchnahmen	Senftenberg (1983 – 1987 mit 1.700 EW) Sedlitz (1986/87 mit 685 EW) Reppist (1986/87 mit 170 EW) Rauno (1983/84 mit 60 EW) Großräschen-Süd (1979/80 mit 2510 EW) Sauo (1971 mit 750 EW) Meuro (1960 mit 20 EW) Hörlitz (1960 mit 400 EW)

Der Tagebau Meuro setzte sich aus dem Hauptfeld sowie den Teilfeldern Hörlitz und Großräschen zusammen.



Letzter Kohleabbau 1999



Letzter Kohlezug



Grubenwasserreinigungsanlage Rainitz

Rohkohleabnehmer waren Kraftwerke und Brikettfabriken im Umfeld sowie in Schwarze Pumpe und im Raum Lauchhammer. Mit der Auskohlung des Tagebaus Meuro im Jahr 1999 ging nach über 150 Jahren der Braunkohlenbergbau im Senftenberger Revier zu Ende.

Wellen nach der Kohle

Das u.a. im Sedlitzer See gehobene Wasser wird in der Grubenwasserreinigungsanlage Rainitz gereinigt und zur Fremdfutung des künftigen Ilse-Sees eingesetzt.



Rütteldruckverdichtung



Ilse-See 2005

Ilse-See	
Flutungszeitraum	2007 – 2018
Seevolumen	153 Mio. m ³
Wasserfläche	771 ha
Maximale Wassertiefe	55 m

Land sehen

Der Ilse-See

Der aus dem Tagebau Meuro entstehende Ilse-See wird als letzter See des Lausitzer Seenlandes geflutet. Er wird dann mit dem Sedlitzer See durch eine schiffbare Verbindung mit einem rund 200 m langen Tunnel verbunden sein.

Die Internationale Bauausstellung (IBA) "Fürst Pückler Land" präsentiert sich heute schon am zukünftigen Ufer des Ilse Sees in den IBA-Terrassen mit einem Informations- und Ausstellungszentrum. Zur Visualisierung der Zukunft wurde 2005 die Seebrücke (der künftige Bootsanlegesteg) eingeweiht. Von dieser wird man die Flutung des Ilse-Sees verfolgen können.

Im Hörlitzer Feld, wo der Tagebau Meuro in den 1960er Jahren seinen Anfang nahm, befindet sich heute der EuroSpeedway Lausitz.



Seebrücke – Vision 2010

Nach Abschluss der Sanierung wird der ehemalige Tagebau die ganze Bandbreite möglicher Nachnutzung bieten. Die Natur kommt am „Ilseweiher“ und am Meurosee zu ihrem Recht.

Vom Hafen Großräschen gelangt man per Boot zu den Landschaftsterrassen am gegenüber liegenden Ufer. Von dort reicht der Blick durch Felder hindurch bis zum EuroSpeedway.



EuroSpeedway Lausitz



Seebrücke 2005



„Blaues Wunder“ (heute Landmarke am EuroSpeedway)





Tagebau Sedlitz – Eimerkettenbagger



Tagebau Skado 1965

Braunes Gold

Durch diese drei Tagebaue wurde über ein halbes Jahrhundert die Landschaft östlich der Stadt Senftenberg geprägt. Versorgt wurden die Brikettfabriken und Kraftwerke im Raum Senftenberg, Großräschen, Lauta und Schwarze Pumpe. Die Tagebaue Skado und Sedlitz wurden über mehrere Drehpunkte sowohl als Brückenbetrieb als auch als Abraumzugbetrieb betrieben. Der Zugbetriebs-Tagebau Koschen war der "Puffertagebau" des Kernreviers.

Tagebau	Förderzeitraum	Aufschluss	Abraumbewegung in Mio. m ³	Kohleförderung in Mio. t	Landinanspruchnahme in ha	Ortsinanspruchnahme in Einwohner
Sedlitz	1928 – 1980	1926	975	267	2.696	1.060
Skado	1940 – 1977	1939	746	213	2.018	415
Koschen	1955 – 1972	1953	256	82,5	903	266

Wellen nach der Kohle

Das Gebiet der ehemaligen Tagebaue Sedlitz, Skado und Koschen, in dem vorbergbaulich Wälder und Felder dominierten, wird nach Abschluss der Sanierung und Erreichung der Endwasserstände zu 53 Prozent aus Wasserflächen bestehen. Der Sedlitzer See wird dabei der größte See des Lausitzer Seenlandes sein.

	Flutungszeitraum	Endwasserfläche in ha	max. Wassertiefe in m	Seevolumen (Ziel) in Mio. m ³	Endwasserstand in m NN	Füllstand in % 03/2007
Sedlitzer See Tagebau Sedlitz	2005 – 2015	1.330	27	206	101	40
Partwitzer See Tagebau Skado	2004 – 2010	1.120	41	130	101	64
Geierswalder See Tagebau Koschen	2004 – 2008	620	34	92	101	87



Barbara-Kanal



1. Spatenstich – Sornoer Kanal



Land sehen

In diesem Teil des Seenlandes hat die touristische Zwischennutzung bereits begonnen. Vielfältige Sport-, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten sind am Partwitzer, Geierswalder und Sedlitzer See in definierten, geotechnisch sicheren Bereichen auf und an dem Wasser möglich.



Wasserflugplatz (Sedlitzer See)



Segelregatta auf dem Geierswalder See



Das erste Schwimmende Haus auf dem Partwitzer See ist ein sichtbares Zeichen für die Entwicklung der touristischen Infrastruktur. Schleusenlose Kanäle verbinden niveaugleich den Sedlitzer, Partwitzer und Geierswalder See.

Der Partwitzer See wird sich mit seinen vier schiffbaren Verbindungen zu den Nachbarseen zu einer Drehscheibe des Seenlandes entwickeln. Wasserfliegen, schwimmende Häuser und die ganze Bandbreite wassersportlicher Aktivitäten werden den Touristen, die über Kanäle zwischen den Seen pendeln, einzigartige Möglichkeiten eröffnen.



Schwimmendes Haus (Partwitzer See)

Vision 2020

Fahrgastsschiffe verkehren im Linienverkehr von Senftenberg nach Großräschen und Spreetal. Wasserflugzeuge machen auf ihrem Weg von Italien nach Norwegen Station auf dem Sedlitzer See. Von der geplanten Landmarke am Sornoer Kanal kann man den Blick schweifen lassen über die „Lagune Sedlitz“, die Feriensiedlung „AQUA casa“ mit ihren Land- und Wasserhäusern bis hin zum Campingplatz und den schwimmenden Häusern am Geierswalder See.



Landmarke „Lausitzer Seenland“ (Sedlitzer See)



„Lagune Sedlitz“



Ferienhaussiedlung „AQUA casa“ (Partwitzer See)



Bootssteg Alpha Team (Geierswalder See)



Absetzer im Bandbetrieb



Eimerkettenbagger im Hochschnitt

Braunes Gold

Aufschluss und Förderzeitraum Tagebau Spreetal/Hauptfeld 1907/1915 – 1983
Tagebau Bluno 1955 – 1968
Tagebau Spreetal-Nordost 1982 – 1991

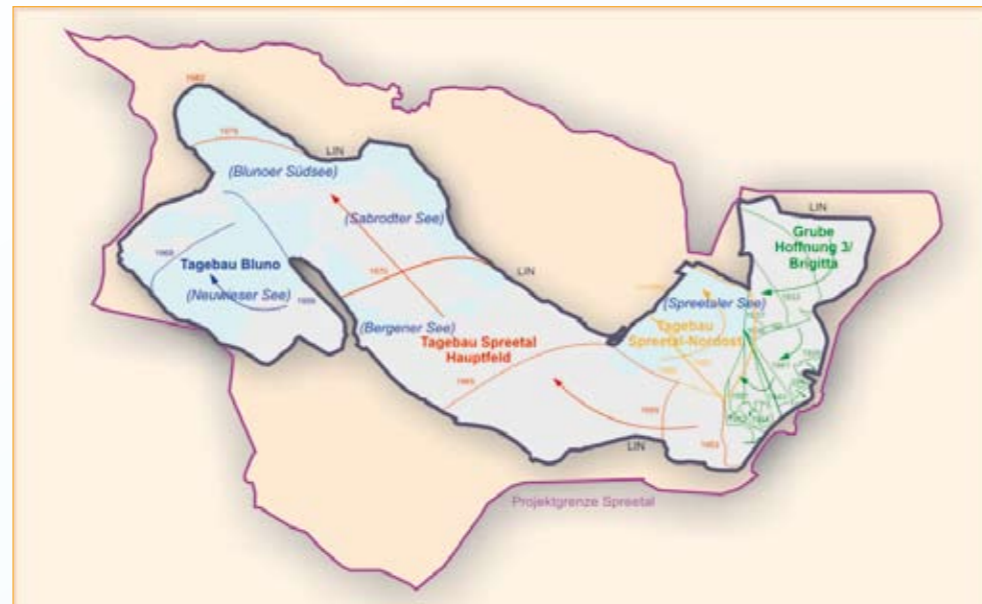
Kohleförderung 425 Mio. t

versorgte Fabriken Kraftwerke Laubusch und Trattendorf
Kombinat Schwarze Pumpe
Siebanlage Sabrodt

Abraumbewegung ca. 1.700 Mio. m³

Landinanspruchnahme 5.100 ha

Ortsinanspruchnahme 1952 Teilortsverlegung Sabrodt (15 EW)
1978 Teilortsverlegung Bluno-Ausbau (2 EW)
1989 Teilortsverlegung Sabrodt (9 EW)



Tagebauentwicklung

Wellen nach der Kohle

	Flutungszeitraum	Endwasserfläche in ha	max. Wassertiefe in m	Seevolumen (Ziel) in Mio. m³	Endwasserstand in m NN	Füllstand in % 03/2007
Neuwieser See Restloch Spreetal/Bluno Tagebau Bluno	2002 – 2009	632	17,5	56	104	54
Blunoer Südsee Restloch Norddranschlauch Tagebau Spreetal	2005 – 2009	350	44,7	64	104	53
Sabrodter See Restloch Norddranschlauch Tagebau Spreetal	2005 – 2009	136	26,6	27	104	59
Bergener See Restloch Südostschlauch Tagebau Spreetal	2005 – 2009	133	10,8	3	104	19
Spreetaler See Restloch Spreetal Nordost Tagebau Spreetal Nordost	2005 – 2009	314	50,5	97	108	85



Nordschlauch Tagebau Spreetal 1999



Land sehen

„Erlebniswelt Lausitzer Seenland“ am Sabrodter See

Die Erlebniswelt ist ein ganzheitliches Resort-Konzept für die Realisierung einer einzigartigen Ferienwelt. Es handelt sich um eine touristische, beherbergungsorientierte Ferienanlage mit vielfältigen Angeboten:

- Wassertourismus (Segeln, Wasserski)
- Golftourismus auf vier unterschiedlich anspruchsvollen Golfplätzen
- Land- und Reittourismus im Terra Nova-Revier
- Naturtourismus in einem einzigartigen Naturschutzprojekt
- Tagungs-, Sport- und Entertainment Center



Masterplan Erlebniswelt

Wassersportzentrum am Spreetaler See

Der Spreetaler See soll zu einem Zentrum für motorbetriebene Boote mit hoher Kraft und Geschwindigkeit entwickelt werden. Damit würde er als bundesweit konkurrenzlose Attraktion das Vermarktungspotential des gesamten Lausitzer Seenlandes erhöhen.

Geplant sind:

- Wassersportmöglichkeiten für Jetboote, Rennboote, Wakeboards
- Teststrecken für Hersteller
- nationale und internationale Wettkämpfe



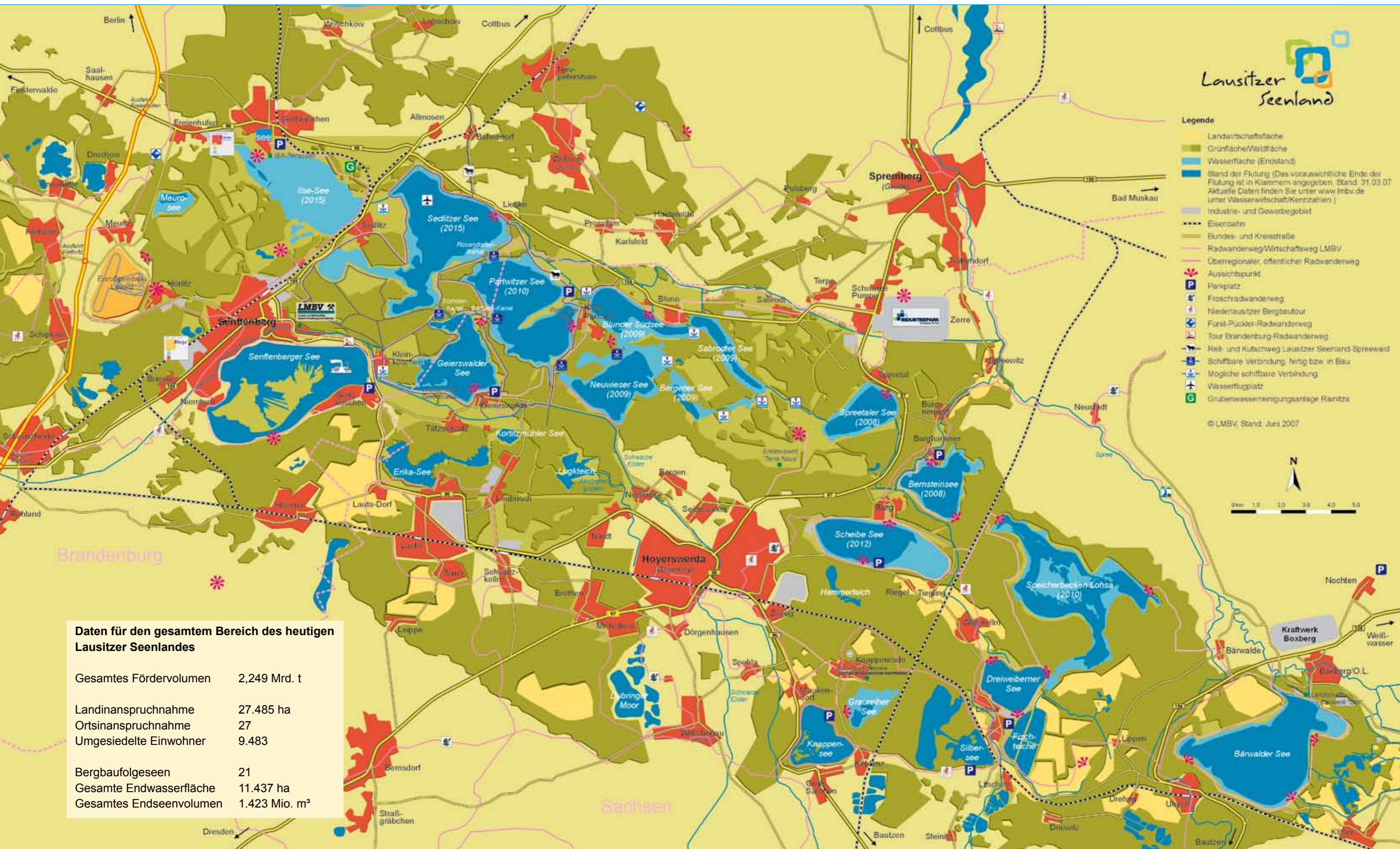
Geplanter Standort des Wassersportzentrums

Naturschutz im Lausitzer Seenland

Ein Teil der Bergbaufolgelandschaften verwandelt sich derzeit in ein einmaliges Naturareal. Viele seltene Pflanzen und Tiere siedeln sich an. Bereits heute ist die Lausitz ein Eldorado für Naturbeobachter. Sie ist ein idealer Platz für Ausflüge in die Wildnis, für den Familienurlaub und für Natur-Jugendlager. Mit dem Naturschutzgroßprojekt Lausitzer Seenland setzt Deutschland Signale für die Entwicklung ehemaliger Bergbaugelände in aller Welt.



Natur entwickelt sich in der Bergbaufolgelandschaft



- Legende**
- Landwirtschaftsfläche
 - Grünfläche/Waldfläche
 - Wasserfläche (Endstand)
 - Stand der Flutung (Das voraussichtliche Ende der Flutung ist in Klammern angegeben. Stand: 31.03.07. Aktuelle Daten finden Sie unter www.lmbv.de unter Wasserwirtschaft/Kennzahlen.)
 - Industrie- und Gewerbegebiet
 - Eisenbahn
 - Bundes- und Kreisstraße
 - Radwanderweg/Wirtschaftsweg LMBV
 - Überregionaler, öffentlicher Radwanderweg
 - Aussichtspunkt
 - Parkplatz
 - Froschradwanderweg
 - Niederlausitzer Bergbautour
 - Fürst-Pückler-Radwanderweg
 - Tour Brandenburg-Radwanderweg
 - Reit- und Kutschweg Lausitzer Seenland-Spreewald
 - Schiffbare Verbindung fertig bzw. in Bau
 - Mögliche schiffbare Verbindung
 - Wasserflugplatz
 - Grubenwasserreinigungsanlage Raitzta
- © LMBV, Stand: Juni 2007

Daten für den gesamten Bereich des heutigen Lausitzer Seenlandes

Gesamtes Fördervolumen	2,249 Mrd. t
Landinanspruchnahme	27.485 ha
Ortsinanspruchnahme	27
Umgesiedelte Einwohner	9.483
Bergbaufolgeseen	21
Gesamte Endwasserfläche	11.437 ha
Gesamtes Endseenvolumen	1.423 Mio. m³



Tagebau Lohsa



Tagebau Lohsa



Tagebau Scheibe



Bernsteinsee, Scheibe See



Dreieiberner See

Braunes Gold

Der Tagebau Scheibe zählt im Lausitzer Braunkohlerevier zu den jüngsten und kleinsten Tagebaubereichen. Im Zusammenhang mit der Aufschlussbaggerung des Tagebaues wurden Abraummassen in westliche Böschungsbereiche des Tagebaues Lohsa und nach Spreetal Nordost, in die sogenannten Außenkippen Scheibe verbracht. Mit dem letzten Kohlezug aus dem Tagebau Scheibe geht im November 1996 die Braunkohleförderung im Raum Hoyerswerda zu Ende.

Kaum ein Ort in der Region Hoyerswerda ist so wie Lohsa durch den Braunkohlenbergbau geprägt worden. Zu den Abbaugeländen zählten ebenfalls der heutige Silbersee (das Speicherbecken Lohsa I), der Knappensee und der künftige Graureiher See.

Tagebau	Förderzeitraum	Aufschluss	Abraumbewegung in Mio. m ³	Kohleförderung in Mio. t	Landinanspruchnahme in ha	Ortsinanspruchnahme in Einwohner
Dreieibern	1984 – 1989	1981	90	14	300	10
Lohsa	1952 – 1984	1950	1.180	300	3.949	245
Burghammer	1963 – 1973	1959	255	71	860	54
Scheibe	1985 – 1996	1984	225	53	758	28

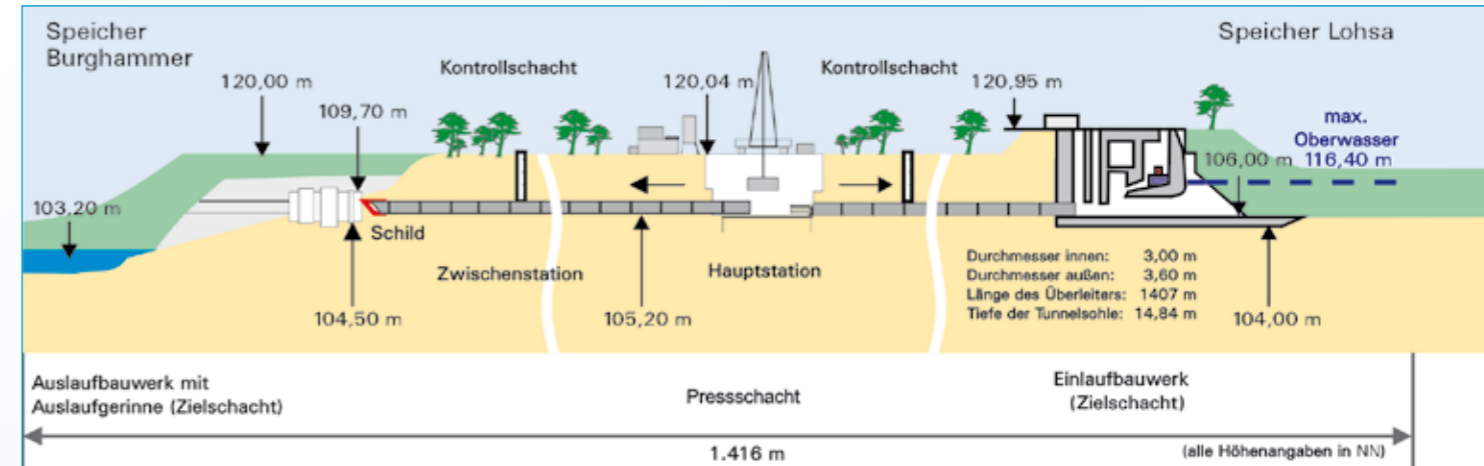
Wellen nach der Kohle

	Flutungszeitraum	Endwasserfläche in ha	max. Wassertiefe in m	Seevolumen (Ziel) in Mio. m ³	Endwasserstand in m NN	Füllstand in % 03/2007
Dreieiberner See Tagebau Dreieibern	1996 – 2002	286	37	35	118	91
Speicherbecken Lohsa Tagebau Lohsa	1997 – 2013	1.081	46	97	116,4	45
Bernsteinsee Tagebau Burghammer	1997 – 2008	445	36	36	109	82
Scheibe See Tagebau Scheibe	2002 – 2012	660	48,5	116	111,5	77

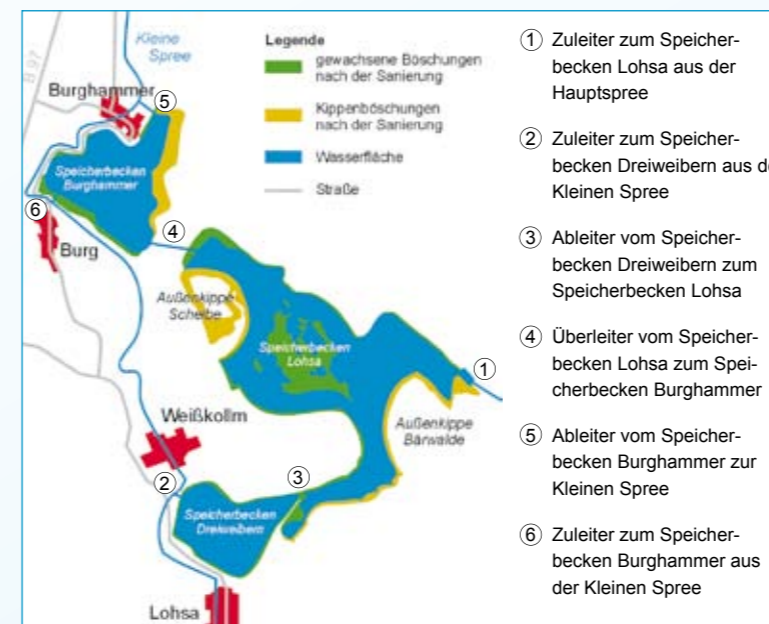
Das Speichersystem Lohsa II

Im Verbund mit dem Dreieiberner See, Speicherbecken Lohsa und dem Bernsteinsee entsteht der Wasserspeicher Lohsa. Das Speichersystem Lohsa II ist das bedeutendste Wasserbauvorhaben in den neuen Bundesländern. Es dient der Niedrigwasseraufhöhung der Spree und ist vor allem zum Schutz des Biosphärenreservates Spreewald und zur Stützung des Wasserhaushaltes von Berlin unerlässlich.

Maximales Speichervolumen:	• Speicherbecken Lohsa	73 Mio. m ³
	• Dreieiberner See	6 Mio. m ³
	• Bernsteinsee	6 Mio. m ³



Schnitt Überleiter Lohsa



- 1 Zuleiter zum Speicherbecken Lohsa aus der Hauptspre
- 2 Zuleiter zum Speicherbecken Dreieibern aus der Kleinen Spree
- 3 Ableiter vom Speicherbecken Dreieibern zum Speicherbecken Lohsa
- 4 Überleiter vom Speicherbecken Lohsa zum Speicherbecken Burghammer
- 5 Ableiter vom Speicherbecken Burghammer zur Kleinen Spree
- 6 Zuleiter zum Speicherbecken Burghammer aus der Kleinen Spree



Speichersystem Lohsa II

Auf der Basis genauer Wasserbilanzen und des Bedarfs für den ökologischen Mindestabfluss der Spree wurde von der LMBV ein Speicherbewirtschaftungskonzept für das Wassermanagement erarbeitet. In diesem sind die zulässigen Entnahmemengen aus den einzelnen Vorflutern in Abhängigkeit von der konkreten Abflusssituation definiert. Die Nutzung des Wasserspeichersystems für die Niedrigwasseraufhöhung der Spree ist darin verbindlich festgeschrieben.

Land sehen

Die drei Seen des Wasserspeichersystems Lohsa II, Bernsteinsee (Speicher Burghammer), Dreieiberner See und Speicher Lohsa werden vornehmlich der aktiven Naherholung und dem sanften, naturverträglichen Tourismus dienen. Asphaltierte Rundwege laden zum Skaten, Radfahren, Joggen und Wandern ein. Der Dreieiberner See steht seit 2005 ganzjährig den Besuchern, Touristen und Einwohner zum Baden, Segeln, Surfen und Angeln in gekennzeichneten Bereichen offen.



Einlaufbauwerk Tagebau Burghammer 2006



Braunes Gold

Aufschluss	1973
Förderzeitraum	1976 – 1992
Kohleförderung	185 Mio. t
Versorgte Fabriken	Braunkohlewerk Glückauf Schwarze Pumpe Kraftwerk Boxberg
Abraumbewegung	683 Mio. m ³
Landinanspruchnahme	1.952 ha
Ortsinanspruchnahmen	Merzdorf (1979 mit 182 EW) Schöpsdorf (1981 mit 55 EW) Jasua (1987/88 mit 28 EW)



Braunkohlenförderung im Tagebau Bärwalde



Absetzer beim Einsatz in der Sanierung



Zwischenbegrünte Kippe 1998



Sanierungsarbeiten am Randschlauch 1996

Wellen nach der Kohle

Der Bärwalder See

Flutungszeitraum	1997 – 2007
Seevolumen	174 Mio. m ³
Wasserfläche	1.299 ha
Maximale Wassertiefe	58 m

Mit knapp 13 km² ist der Bärwalder See der größte sächsische See des Lausitzer Seenlandes.

Der Bärwalder See verfügt neben dem touristischen Angebot über die Funktion als eigenständiger Wasserspeicher. Mit seinen gestauten 25 Mio. m³ kann er im Verbund mit dem Speichersystem Lohsa II dafür sorgen, dass das Biosphärenreservat Spreewald und die Hauptstadt Berlin immer über ausreichend Wasser verfügt.



Eigenwasseraufgang im Tagebau 1994

Land sehen

Das zukünftige Erholungsgebiet "Landschaftspark Bärwalder See" ist eingebettet in die reizvolle Heide- und Teichlandschaft der Lausitz. Teiche, Fließgewässer, Wald, Heide und Feldflure bieten beste Voraussetzungen für Erholung und Entspannung. Der Bärwalder See wird zudem mit seinen Stränden, Sport- und Freizeitanlagen, Campingplätzen und Wohnsiedlungen attraktive Möglichkeiten für eine vielseitige aktive Freizeitgestaltung bieten.

Bereits schon jetzt stehen spannende Angebote zur Verfügung:

- 24 km langer Seerundweg zum Skaten, Radfahren und Wandern mit Anschluss zum Spreeradfernwanderweg
- Wildtierfarm mit Safari-Jeep-touren, Streichelgehege, Tierbeobachtung
- Licht-Klang-Festival transNATURALE
- Offroad-Gelände



Realisierung des „Ohrs“

In Planung oder im Bau befinden sich

- Landschaftskunstprojekt "Ohr"
- Pontonbrücke über den See
- Sichtachse vom Uhlyster Schloss zum Kraftwerk Boxberg

Das „Ohr“ Europas – eine touristische Attraktion

Das größte Ohr, das je gebaut wurde, wird 350 Meter lang und bis zu 18 Meter hoch sein. Die Ohrmuschel bildet durch ihre Anhöhen einen natürlichen Geräusch-Schutz. Gleichzeitig bieten diese Erhebungen den Gästen und Urlaubern ein Wechselspiel der Anschauungsperspektiven. In der Mitte des Ohres ist der Bau eines Amphitheaters geplant, in dem Konzerte, Vorstellungen und Filmvorführungen stattfinden sollen.



Bärwalder See 2006



Blick über den Bärwalder See



Ansegeln



Landschaftskunstprojekt „Ohr“

Kontrollierte Flutung und Überleiterbau

Schwerpunkte der Sanierung der ehemaligen Tagebauareale sind die Sicherung der Böschungen sowie die Herstellung eines sich weitgehend selbst regulierenden Wasserhaushaltes. Für die Restseen bedeutet das eine schnellstmögliche Flutung durch Zuführung von Frischwasser. Somit verkürzt sich der Zeitraum, der bei einer Füllung der ehemaligen Tagebaue ausschließlich durch aufgehendes Grundwasser mehrere Jahrzehnte dauern würde, enorm. Zudem wird die Wasserqualität positiv beeinflusst und die Wellenerosion an den Ufern minimiert. Die Seen des Lausitzer Seenlandes werden deshalb gemäß eines Flutungskonzeptes durch Überleiter und Regulierungsbauwerke miteinander verbunden.



Flutung Dreiwieberner See 2001



Flutung Speicherbecken Lohsa



Auslaufbauwerk Lohsa



Bauwerk Barbara-Kanal



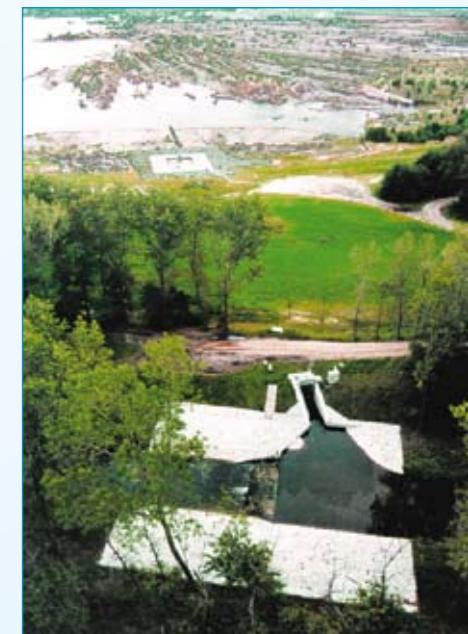
Barbara-Kanal



Sicht auf den Barbara-Kanal



Fertiggestellte Überleiter 8, 9 und 10



Einlauf in den Dreiwieberner See 2001



Überleiter Bernsteinsee 2005



ÜL-Nr.	Geplante schiffbare Überleiter (ÜL)	Länge	
1	Sabrodter See – Spreetaler See	2.800 m	
2	Sabrodter See – Bergener See	ca. 253 m	
3	Blunoer Südsee – Sabrodter See	ca. 160 m	
3a	Blunoer Südsee – Neuwieser See	ca. 100 m	
4	Verbindung innerhalb des Bergener Sees	ca. 405 m	
5	Neuwieser See – Bergener See	ca. 300 m	
6	Partwitzer See – Neuwieser See	428 m (mit Schleuse)	
7	Partwitzer See – Blunoer Südsee	965 m (mit Schleuse)	
8	Sedlitzer See – Partwitzer See Rosendorfer Kanal	440 m	01/2006 fertiggestellt
9	Partwitzer See – Geierswalder See Barbara-Kanal	1.150 m	12/2003 fertiggestellt
10	Sedlitzer See – Geierswalder See Somoer Kanal	1.250 m	01/2006 fertiggestellt
11	Sedlitzer See – Ilse-See	800 m (+ 200 m Tunnel)	
12	Geierswalder See – Senftenberger See	ca. 1.000 m (mit Schleuse)	

Das Land Brandenburg und der Freistaat Sachsen haben sich frühzeitig dazu bekannt, diese notwendigen Verbindungen so auszubauen, dass sie in der Zukunft für Segelboote und Fahrgastschiffe passierbar sind. Die Kanäle dienen also aktuell dem Flutungsregime und werden in einigen Jahren touristisch nutzbar sein. Für die Optimierung und Steuerung der Flutung wurde dazu im Jahr 2000 auf Grundlage einer gemeinsamen Entscheidung von Bund und Ländern die Flutungszentrale Lausitz bei der LMBV eingerichtet. Sie sorgt durch die kontinuierliche Bewertung der hydrologischen Situation für die Erschließung maximaler Flutungswassermengen.



Tagebau Niemtsch 1941

Braunes Gold

Ein Vorreiter des heutigen Lausitzer Seenlandes war der aus dem Tagebau Werminghoff I ungeplant entstandene Knappensee. Der Tagebau Werminghoff I war einer der ersten Großtagebaue im Lausitzer Revier. Ihm folgten unter anderem der Tagebau Werminghoff II sowie der Tagebau Niemtsch. Dieser wurde zu einer hohen Schule für Technologen, denn durch die Kriegseinwirkungen stieg durch Ausfall der Entwässerung das Grundwasser an, so dass mit enormen Aufwand der Tagebau erst wieder leer gepumpt werden musste, bevor weiter Kohle gefördert werden konnte.

Tagebau	Förderzeitraum	Aufschluss	Abraumbewegung in Mio. m ³	Kohleförderung in Mio. t	Landinanspruchnahme in ha	Ortsinanspruchnahme in Einwohner
Werminghoff I	1917 – 1945	1915	119	59	778	350
Werminghoff II	1933 – 1960	1933	154	53	728	150
Niemtsch	1941 – 1966	1938	311	132	1.544	0

Wellen nach der Kohle

Erst seit 1960 wurde der Landschaftswandel zunehmend darauf ausgerichtet, eine neue Kulturlandschaft aus der Bergbaufolgelandschaft zu entwickeln. Für die Folgenutzung der Restlöcher als See lag zu dieser Zeit allerdings nur ein Beispiel vor – der Knappensee. Doch die Planung der Nachnutzung für diesen begann erst, als der See schon da war, da dieser zum Ende des zweiten Weltkrieges durch unkontrollierte Flutung gefüllt wurde.

Seename ehemaliger Tagebau	Flutungszeitraum	Wasserfläche in ha	max. Wassertiefe in m	Seevolumen in Mio. m ³	Endwasserstand in m NN
Knappensee Tagebau Werminghoff I	unkontrollierte Flutung 1945	284	11	18,6	125,5
Graureiher See Tagebau Werminghoff I	2009 – 2012	137	25	5	122
Silbersee Tagebau Werminghoff II	unkontrolliert Flutung ab 1960, 1971 – 1972	340	35	35	121,65 – 125,6 (Speicherbecken)
Senftenberger See Tagebau Niemtsch	1967 – 1972	1.216	26	80	98,5

Land sehen

Diese drei Seen stehen seit nunmehr ca. 40 Jahren Urlaubern aus Nah und Fern für Freizeit, Erholung, Badespaß und Aktion zur Verfügung. Jeder See bietet dabei ein vielfältiges Angebot. So kann man sich zum Beispiel am Senftenberger See beim Wassersport im neu erbauten Wassersportzentrum verausgaben oder am Abend Kultur im Amphitheater genießen, während dessen der Knappensee naturnahe Ruhe und Erholung verspricht. Der Silbersee steht mit diversen Beachvolleyball-Events über den gesamten Sommer für Spiel und Spaß.



Lausitzer See-Idylle



Beachvolleyball am Silbersee – weiter Infos zum Silbersee/Knappensee finden Sie unter www.lohsa.de



Windsurfen am Senftenberger See – weitere Infos zum Senftenberger See finden Sie unter www.senftenberger-see.de



Amphitheater am Senftenberger See



Freizeitsport am Knappensee

EuroSpeedway Lausitz

Auf dem EuroSpeedway Lausitz – er wurde errichtet auf dem Gelände des ehemaligen Tagebaus Meuro – kommen die Motorsportfans so nahe an das Geschehen heran wie an kaum einer anderen Rennstrecke Europas. Die fast 40 Meter hohe Haupttribüne mit 25.000 Sitzplätzen gewährt dem Zuschauer Einsicht in den gesamten Streckenverlauf.



www.eurospeedway.de

Lausitzer Bergbaumuseum Knappenrode

Auf dem Werksgelände, in den Fabrikhallen glaubt man sich zurückversetzt in die Gründerzeit. Die ideale Kulisse für außerordentliche Erlebnisse wie die Phantastische Nacht, Multimedia Performance „Industrie Dom“ oder „Die Goldenen 20er im Fabrikhof“ ...



www.saechsisches-industriemuseum.de

Besucherbergwerk F 60

Als Abraumförderbrücke war die F60 in Lichterfeld bei Finsterwalde die größte bewegliche technische Anlage der Welt. Heute wird sie als Besucherbergwerk mit Ausstellungen und Kunstaktionen sowie als ein letztes Zeugnis der Bergbautechnik des vergangenen Jahrhunderts erhalten.



www.f60.de

Findlingspark Nochten (Tagebau Nochten)

Der Findlingspark Nochten ist ein kunstvoll gestalteter, großflächiger Landschaftsgarten. Ihren besonderen Charakter gewinnt die 17 Hektar große Anlage durch ca. 3.000 Findlinge und eine sehr vielfältige Bepflanzung. Der Findlingspark ist in seiner Art einzigartig in Mitteleuropa und so konzipiert, dass sich die Flora das ganze Jahr über in ihrer Vielfalt zeigt.



www.lausitzer-findlingspark-nochten.com

IBA-Terrassen Großräschen

Der Tagebau Meuro wurde 1999 ausgekohlt. Dort, wo heute noch Böschungen zu sehen sind, erstreckt sich zukünftig der Ilse-See mit rund 771 Hektar Wasserfläche. Die Flutung begann im März 2007. An den IBA-Terrassen finden schon jetzt interessante Veranstaltungen statt: Touren in den Tagebau, Ausstellungen, Foren, Konzerte ...



www.iba-see.de



*Die heilige Barbara – Schutzpatronin der Bergleute
(Relief am Brückengeländer über dem Barbara-Kanal)*

Herausgeber:

LMBV Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH
Unternehmenskommunikation
Knappenstraße 1
01968 Senftenberg
Telefon 0 35 73 / 84 - 0
www.lmbv.de

Redaktion:

LMBV Unternehmenskommunikation Brandenburg und Ostsachsen
pressesprecher@lmbv.de
creative business – Agentur für PR, Marketing & Kommunikation
info@creative-business.net

Konzeption, Grundlayout und Realisierung:

creative business – Agentur für PR, Marketing & Kommunikation

Gestaltung und Satz:

mädler Werbeagentur GmbH, Schwarze Pumpe
www.maedler.info

Druck:

Starke & Sachse Offsetdruckerei GmbH, Großenhain

Fotos und Grafiken mit freundlicher Genehmigung von:

LMBV (Peter Radke, Volker Krause), IBA Fürst-Pückler Land, pdi projekt development international AG (Udo F. Barth), Naturschutzgroßprojekt "Lausitzer Seenland", Zweckverband Senftenberger See, Stadt-sportbund Hoyerswerda, Stadt Hoyerswerda, ATL Aqua Terra Lausitz, Profi-Foto Kliche, Jürgen Mädler, Jaroslaw Kozakiewicz, Steffen Rasche

Stand: Juni 2007